

WUPPERTAL

GESTERN

HEUTE

UND MORGEN

Fotowettbewerb für Schülerinnen
und Schüler
Stadt Wuppertal mit freundlicher
Unterstützung der
Stadtsparkasse Wuppertal

GESTERN



HEUTE



UND MORGEN





Denke mit über die Zukunft von Wuppertal!

Im Jahr 2018 wird ein Plan für die ganze Stadt gezeichnet und darüber diskutiert, wie sich Wuppertal weiterentwickeln soll. Dabei geht es um Fragen wie diese:

Wie soll sich das Stadtviertel verändern, in dem du wohnst? Wo wirst du später wohnen und arbeiten? Wie stellst du dir die Plätze für Erholung, Sport und Freizeit vor? Wie weit ist es zur nächsten Schule, zum Theater oder Jugendzentrum? Wie ist der Verkehr organisiert, damit man mit der Bahn, dem Fahrrad, dem Auto oder zu Fuß entspannt und sicher ans Ziel kommt? Wie sieht die Stadt Wuppertal der Zukunft aus, in der du gerne lebst?



Der Plan, der die Antworten auf diese Fragen enthält, heißt „Stadtentwicklungskonzept“. Und damit hieran nicht nur Architektinnen und Architekten, Stadtplanerinnen und Stadtplaner sowie die Expertinnen und Experten aus dem Rathaus mitarbeiten, fragen wir möglichst viele verschiedene Menschen nach ihren Vorstellungen und Ideen. Und deshalb fragen wir auch euch!

Macht mit beim Fotowettbewerb „Wuppertal GESTERN, HEUTE und MORGEN“ und gewinnt ein Preisgeld für die ganze Klasse!

1, 2, 3 – Mitmachen bei „Wuppertal GESTERN, HEUTE und MORGEN“

Wenn man wissen will, wie sich eine Stadt verändern soll, ist es gut, einen Blick in die Vergangenheit zu richten. Wer die eigene Geschichte kennt, dem fällt es viel leichter, sich gute Ideen für die Zukunft auszudenken. Darum helfe der Stadt Wuppertal, ihre eigene Geschichte besser zu verstehen und beteilige euch am Wettbewerb „Wuppertal GESTERN, HEUTE und MORGEN“. Mitmachen können alle Schülerinnen und Schüler ab der fünften Klasse in Wuppertal! Alleine oder als Gruppe bis zu vier Personen.

- 1. Sucht zuerst ein altes Foto von Wuppertal heraus** – das kann ein Foto sein von einer bestimmten Straße, einem Gebäude oder einem Platz. In der Auswahl des Motivs seid ihr ganz frei, Hauptsache das Foto ist älter als 20 Jahre. (Bitte nicht einfach aus dem Internet nehmen!)* Ein Tipp: Eure Eltern oder Großeltern haben sicher noch viele alte Fotos von Wuppertal zu Hause. Sie helfen bestimmt gerne weiter! Oder ihr fragt beim Stadtarchiv Wuppertal nach.
- 2. Schaut euch jetzt das Foto genau an: Was ist darauf zu sehen? Wo und wann ist das Bild entstanden? Welche Geschichte erzählt es euch? Wie sieht dieser Ort heute aus? – Jetzt ist euer Fotoapparat oder eure Handkamera gefragt: Geht zu dem Ort, den ihr seht und sucht genau die Stelle auf, von der das alte Foto gemacht wurde. Macht jetzt ein Foto der heutigen Situation aus genau dem gleichen Blickwinkel.**
- 3. Jetzt habt ihr zwei Fotos** – gleicher Ort, gleicher Blickwinkel, einmal GESTERN, einmal HEUTE. Setzt die Fotos jetzt auf ein DIN A3-Blatt. Alles, was ihr zu den Fotos wisst, könnt ihr auf das Blatt schreiben, zeichnen oder malen. Das geht natürlich auch am Rechner.

Wenn ihr jetzt noch Lust habt, könnt ihr euch überlegen, wie dieser Ort später einmal aussehen könnte. Wie soll eine gute Zukunft sein? Wir freuen uns über Zukunftsvisionen, gemalt, gezeichnet oder als Text. Macht kreative Vorschläge! Lasst Eurer Kreativität freien Lauf! Wir freuen uns darauf!

Schickt euren Beitrag bis zum 19. Juli 2018 ab.

* Anmerkung für Eltern/Lehrer: Bitte mögliche Bildrechte des Fotografen berücksichtigen.

Was ihr noch wissen müsst:

Einsendeschluss ist der 19. Juli 2018.

Per Post an:
Stadt Wuppertal
Stabsstelle Bürgerbeteiligung
Johannes –Rau–Platz 1
42275 Wuppertal
Oder per E-Mail an:
buergerbeteiligung@stadt.wuppertal.de
Oder auf Papier oder Datenträger mit dem Stichwort „Fotowettbewerb“ beim Pförtner im Rathaus Barmen abgeben.

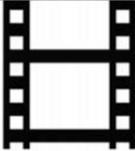
Fragen zum Fotowettbewerb beantwortet:
Clara Leonie Utsch, 0202 563 5749
Stabsstelle Bürgerbeteiligung.

Mehr Information findet ihr außerdem auf:
www.zukunft-wuppertal.de

Wichtig zu wissen: Der Beitrag muss eine Seite im Format DIN A3 sein. Ihr könnt die Seite auf einer DIN A3 Pappe mit aufgeklebten Fotos, Texten und Zeichnungen gestalten oder alles am Computer machen. Dann brauchen wir eine .pdf oder eine .jpg Datei mit mehr als 300 dpi.*

Vorname(n), Nachname(n), Schule, Klasse, E-Mail, Telefonnummer nicht vergessen!

* Anmerkung für Eltern/Lehrer: Notwendig ist eine unterschriebene Bestätigung von einem Erwachsenen, dass die Bildrechte vorhanden sind.





Die Ausschreibung des Schul-Fotowettbewerbes

Wenn man wissen will, wie sich eine Stadt verändern soll, ist es gut, einen Blick in die Vergangenheit zu werfen.

Wer die eigene Geschichte kennt, dem fällt es viel leichter, sich gute Ideen für die Zukunft auszudenken.

Mit einem Informationsflyer sind deshalb alle Wuppertaler Schulklassen ab der 5. Jahrgangsstufe im Mai 2018 für eine Teilnahme angesprochen worden.

Insgesamt 27 Beiträge von sieben Wuppertaler Schulen sind eingegangen.

Mit zwei Sitzungen hat eine Jury die drei besten Beiträge ausgewählt und zusätzlich drei Anerkennungen ausgesprochen.

Mitglieder der Jury waren:

Thorsten Dette, Leiter des Stadtarchivs,
Frithjof Look, Leiter der Abteilung Stadtentwicklung,
Dorothea Schwabe, Kommunikationsdesignerin für die Stadtsparkasse
Antje Zeis-Loi, Fotografin beim Medienzentrum der Stadt Wuppertal.

Mitgemacht haben:

Hauptschule Wichlinghausen,
Hermann-von-Helmholtz-Realschule,
Gymnasium Bayreutherstraße,
Realschule Leimbach,
Ganztagsgymnasium Johannes Rau,
Städt. Realschule Hohenstein
Gesamtschule Uellendahl-Katernberg.

Kasinokreuzung



Gestern

Der Kasinokreisel

Das Foto aus den 1960er Jahren stammt aus dem Nachlass von Manfred Jakob.

Fünf Straßen trafen sich am Kasinokreisel: die Herzogstraße war schon als Fußgängerzone ausgewiesen (der Umbau eines Teils der Elberfelder Innenstadt zur Fußgängerzone begann im Nov. 1967), die Neumarktstraße war - wie heute - Einbahnstraße, Kasinostraße und Friedrich-Ebert-Straße wurden in beide Richtungen befahren. Man erkennt auch die Straßenbahnschienen (Stilllegung der Straßenbahn in 1983/84).

Das sogenannte Markant Haus wurde um 1900 erbaut und im 2. Weltkrieg stark zerstört, wurde aber mit der alten Fassade wieder aufgebaut. Hauptmieter des Gebäudes war bis in die 1990er Jahre die Firma Markant. Zwischen 1970 und 1990 befand sich eine Metallverkleidung vor dem Gebäude.

Das Bankhaus der Dresdner Bank wurde 1965 gebaut; bis 1964 stand an derselben Stelle die Geschäftsstelle des Generalanzeigers (heute WZ).



Heute

Die Kasinokreuzung

Der Kasinokreisel wurde in 2006 neu geplant und in eine Kreuzung umgewandelt. Kreuzung und angrenzender Platz erhielten eine Asphaltdecke. Sitzgelegenheiten wurden im Zuge der Umgestaltung nicht installiert, die Grünflächen wurden reduziert.

Die Sparda-Bank stiftete anlässlich ihres 100-jährigen Bestehens die Skulptur „Ein neuer erfolgreicher Tag“.

Ein Aufenthalt auf dem Platz ist heute ohne Konsum nicht möglich. Es gibt weiterhin keine Anbindung der Herzogstraße an die Friedrich-Ebert-Straße bzw. an das Luisenviertel. Das ehemalige Gebäude der Dresdner Bank ist eine Baustelle, denn das Gebäude wird zu einem Hotel umgebaut.



Jan Gehl, Städte für Menschen, Berlin 2016.

Morgen



Der Kasinoplatz

Der Kasinoplatz

Die Kasinostraße verläuft unterhalb des Kasinoplatzes. Die Neumarktstraße und die Friedrich-Ebert-Straße wurden bei der Ausweitung der Fußgängerzonen in der Elberfelder Innenstadt berücksichtigt und sind nur noch für Fahrradfahrer (und eingeschränktem Lieferverkehr) geöffnet.

Der Kasinoplatz ist zu einer grünen Oase in der Stadt geworden. Es gibt schattenspendende Bäume, Wasserspiele und ausreichend Sitzgelegenheiten zum Verweilen ohne Konsumzwang. Die Skulptur und das Denkmal für Else-Lasker-Schüler kommen jetzt richtig zur Geltung. Ein Teil des Platzes ist überdacht, damit man auch bei Regen draußen sitzen kann. Regelmäßig finden im Sommer unter dem bedachten Teil Konzerte statt; sowohl die freie Musikszene als auch die Wuppertaler Bühnen nutzen diese Freiluftbühne gerne.

Der Platz ermöglicht Fußgängern nun eine direkte Anbindung an das Luisenviertel.

1. Preis

Dieser Beitrag zeigt die Geschichte, die Gegenwart und eine mögliche Umgestaltung der Kasinokreuzung. Für die Umgestaltung des Kasinokreisels bedarf es einer geschickten Planung und einer warmherzigen Betrachtung, was von den Schülern gut erkannt wurde. Um dies zu gewährleisten, wurde eine Beobachtung vor Ort durchgeführt, die gezeigt hat, dass sich diese Kreuzung trotz des Autoverkehrs zu einem Ort des Zusammenkommens und des Austauschs entwickelt hat. Um diese Qualität zu stärken, wurde eine konkrete Zukunftsvision beschrieben, in der ein Vorschlag für mehr Aufenthaltsmöglichkeiten und Lebensqualität entworfen wurde. Hier wurde auf mehreren Ebenen gedacht und die Stadtviertel durch einfache Zuwege für Fußgänger und Radfahrer verbunden. Diese disziplinübergreifende Denkweise ist sehr wichtig, wenn man Projekte plant, die viele Menschen nutzen und die sich auch weiterentwickeln sollen.

Gesamtschule Uellendahl-Katernberg
Klasse 8d

Mio Diedrich
Julius Grün
David Romanenko
Bijar Ucar

Ottenbrucher Bahnhof 1982



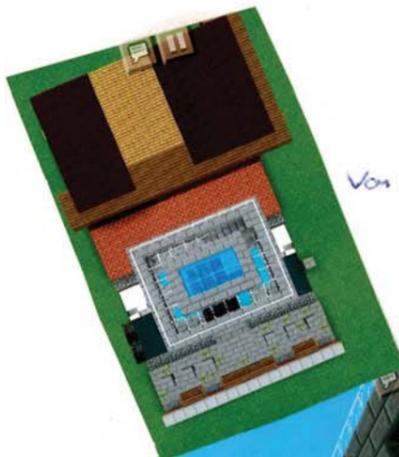
Foto: (Stadtarchiv)

Milena Rudorff
10 Jahre, 5 Klasse
Gymnasium Bayreutherstrasse

Ottenbrucher Bahnhof Heute



Der Bahnhof
wird umgebaut
aber wieder
nichts für
Kinder



Von oben

Cafe mit pool
auf dem Dach

über der Trasse

Foto: (von mir)

Aber die
Trasse
ist super



(Foto: Minecraftscreenshot Milena)

Ottenbrucher Bahnhof in 20-30 Jahren:
Selbst organisiertes Kinder und Jugendzentrum

2. Preis

In diesem Beitrag wurden Vergangenheit, Gegenwart und eine mögliche Umgestaltung des Ottenbrucher Bahnhofs zu einem selbstorganisierten Kinder- und Jugendzentrum in der Zukunft gut nebeneinandergestellt.

Bei der Umgestaltung des Bahnhofs hat bestimmt noch keiner an ein solches Zentrum gedacht.

Dass dies an der Trasse nötig wäre, wird auch durch den Beitrag formuliert - bisher gibt es an der Trasse nur wenige Aufenthalts- und Spielmöglichkeiten für Kinder- und Jugendliche, was in dem Beitrag durch „und wieder nichts für Kinder“ gut ausgedrückt wird.

Hut ab für die originelle Idee, die zudem auch noch toll mit Hilfe von Minecraft erarbeitet wurde.

Gymnasium Bayreuther Straße
Klasse 5

Milena Rudorff



Livia Umanska, Hermann-von-Helmholtz Realschule

*Zukunft -
Dein Lieblingswort.*

*Was tun wir morgen.
Wie leben wir morgen
Du planst.*

*Zukunft -
Ich denke viel daran,
aber wirklich wichtig
und wirklich schön
ist dieser Augenblick.*

© Claudia Malzahn (1969), deutsche Dichterin und Lyrikerin

3. Preis

In diesem Beitrag wird gestalterisch sehr schön die Vergangenheit und Gegenwart abgebildet.

Die Zukunft wird als philosophische Denkaufgabe an den Betrachter gestellt. Und dies ist auch gut so, wenn man sieht, wie wenig sich das Gebäude und wie stark sich die Person verändert haben.

So wird der Fantasie Spielraum für die Geschichte um die Personen und die gesellschaftliche Veränderung am selben, baulich fast unveränderten Ort zu einer anderen Zeit gelassen.

Realschule Hermann-von-Helmholtz

Livia Umanska



Wuppertal

Blick in die Neumarktsstraße

← Gestern (ca. 1968)

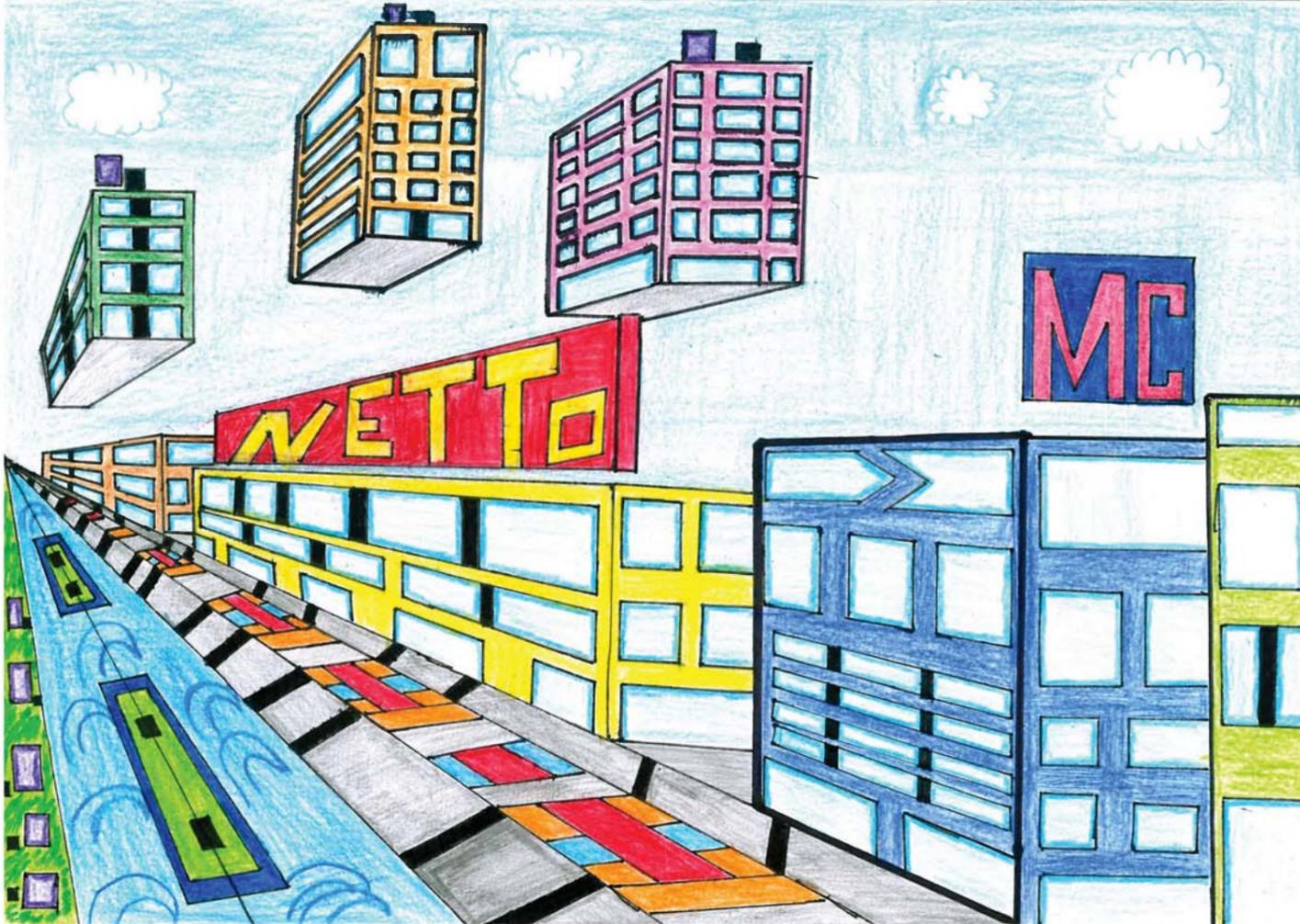
Foto von Manfred Jankob
(Bergischer Geschichtsverein)

↓ Heute (2018)

Foto von Ruben Rättsch

Morgen (ca. 2068)

In meiner zukünftigen Version von Wuppertal gibt es
Teleportationsstationen (links unten).
Dort aus gelangt man in die fliegende Häuser.
Die Stadt ist viel bunter und es leben mehrere
Millionen Menschen.



Anerkennung

Bei diesem Beitrag wird die Vergangenheit und Gegenwart dargestellt, wobei der Fokus klar auf eine sehr kreative Zukunft gelegt wird.

In dieser Zukunft liegen der städtischen Entwicklung mögliche zukünftige Fortbewegungsmittel, wie Teleportationsplattformen, zugrunde.

Dies geht sogar so weit, dass von den alten Häusern und der alten Bausubstanz nichts mehr übrig bleibt.

Die Idee der Teleportationsstationen ist zeichnerisch sehr gut umgesetzt und entwickelt konsequent eine Straßenszene der Zukunft.

Realschule Hohenstein
Klasse 7d

Ruben Rättsch

Realschule Leimbach

Vergangenheit • Heute • Zukunft

Vergangenheit



Das ausgewählte Foto erschien in einem Buch zum 25-jährigen Jubiläum der Städtischen Realschule Leimbach. Das Foto muss also zwischen 1939 und 1964 entstanden sein. Man sieht, dass dieser Teil des Schulgebäudes bis heute gut erhalten ist. Wichtige Daten der Schulgeschichte wurden außen auf das Gebäude geschrieben.

Gegenwart



Das heutige Foto ist aus einem etwas anderen Blickwinkel fotografiert als das der Vergangenheit, da neue Gebäude und hohe Bäume hinzugekommen sind, die die komplette Sicht auf das ursprüngliche Gebäude verdecken. Man sieht, dass die neuen Gebäude verschiedene Farben haben. Das Hauptgebäude in der Mitte sieht immer noch so aus wie in der Vergangenheit, auch die Daten sind gut zu sehen.



Wir stellen uns die RS Leimbach in der Zukunft so vor, dass es im Gebäude Aufzüge gibt, die Lehrer und Schüler von Etage zu Etage bringen. Die Rutsche, die aus dem Fenster auf den Schulhof führt, bringt die Schüler schnell auf den Pausenhof. Dadurch haben sie mehr Zeit ihre Pause zu genießen. Bunt sollte unsere Schule der Zukunft auch werden, weil viele Menschen unterschiedlicher Herkunft unsere Schule besuchen. Durch die bunten Farben hat man direkt mehr Lust auf den Unterricht. Außerdem ist ein neues, wichtiges Datum an der Wand dazu gekommen. 2025 ist das Jahr, in dem der große Umbau beendet und das Gebäude für die Schüler wiedereröffnet wurde.

Anerkennung

Die Schüler haben sich mit Zukunftswünschen für den für sie im täglichen Leben zentralen Ort, nämlich ihre Schule, auseinandergesetzt. Dabei wurde die Entwicklung der Leimbach-Realschule von der Vergangenheit zur Gegenwart gut abgebildet und das Gesicht der Schule in der Zukunft künstlerisch interessant gestaltet. Die Schule bunter und erlebenswerter zu gestalten, ist sicher eine sehr gute Idee, die zumindest in Teilen gewiss umgesetzt werden wird. Auch wenn dies das Leben in der Stadt vermutlich nur geringfügig beeinflussen würde, bedeutet es für die Schüler selber große Veränderungen.

Realschule Leimbach
Klasse 6a

Nesta Matondo
Celina Hedermann
Selen Özgen
Gizem Yilmazer

WUPPERTAL

GESTERN • HEUTE • UND MORGEN

ELBERFELD - Hauptbahnhof



Hauptbahnhof Elberfeld um 1903

WIR GEHÖREN DAZU

Das Wahrzeichen des Hauptbahnhofs ist erhalten geblieben (siehe Fotos). Was uns fehlt ist nicht von materieller, sondern von menschlicher und sozialer Natur. Wir wünschen uns, dass die kulturelle Vielfalt Wuppertals auch am Hauptbahnhof sichtbar wird.



Willkommen
Welcome أهلاً وسهلاً
Bine ați venit!

WIR GEHÖREN DAZU

Anerkennung

In diesem Beitrag wird die soziale Wirkung von Raum in den Vordergrund gebracht.

Das Gesicht des Wuppertaler Hauptbahnhofs gestern und heute wird präsentiert und für die Zukunft ein sozialer, integrativer Aspekt eingebracht.

Die sehr wünschenswerte Idee, mehr kulturelle und soziale Vielfalt sowie Bürgernähe am Hauptbahnhof sichtbar zu machen, ist ein Gedanke, den die Jugendlichen als einzige Teilnehmende so deutlich einbezogen haben.

Ganztagsgymnasium Johannes Rau
Internationale Klasse 3

Anwar Suhab
Hakim Abu-Obaid
Ernest-Petre Yinja

WUPPERTAL

gestern, heute und morgen

gestern

Alte Ziegel, kein Putz, alte Tür, kein Sonnenschein, Sonnenuhr anders, Blumenfeld

heute

Sonnenschein, gleiches Blumenfeld, keine Punkte zwischen der Jahreszahl, Farbe, neue Türklinke

morgen

Neue Putzfarbe, neuer Anstrich, neue Leuchte, viele kleine Balkone, moderner Anstrich, Balkone und Veranda, neues Glas für Fenster

Die Schweißbahn

Im Jahr 1852 wurde die Schweißbahn mit Kohlenwagen gebaut. Heute ist es die Schweißbahn.

Und so stellen sich die Schweißbahn im 21. Jahrhundert vor:

- keine Kohlen, sondern als Alternative werden aus Gestein gebrannt
- keine Kohlen
- die Wagen werden von einem Magnetfeld bewegt, nicht mehr von Schienen
- Das Design ist schlichter, aber hat sich etwas geändert, es ist jetzt ein wenig moderner und hat sich etwas geändert
- gefahren werden mit einer Schweißbahn

von Lisa Schmidt

WUPPERTAL

gestern, heute und morgen

gestern

Altes Haus, schmutzige Wände, andere Kleidung, keine Bäume, kein Grün, keine Blumen, keine Straße, keine Plätze, keine Grünanlagen, keine Zäune, keine bunten Häuser

heute

Alles grün, Blumen, Büsche, bunte Farben, Hauptschule, Spingerstraße, Spielplatz, andere Mode

morgen

Neue Grundschule, Umbau, alles neu, Straßen, Spielplätze für Grundschüler, keine Klassen 5-10, neue Mensa für die Schüler

Gestern

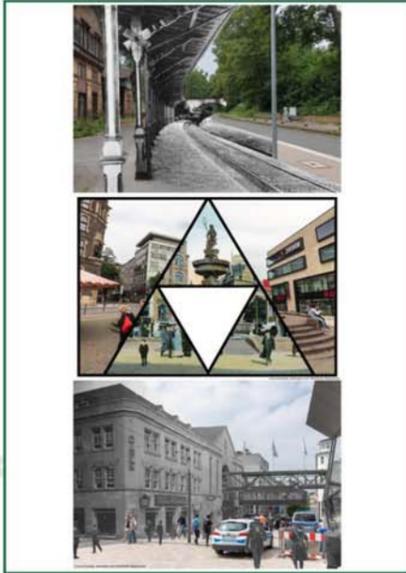
1887 wurde die heutige Grundschule in der 'Königsplatz' erbaut. Sie ist ein Beispiel für die 'Königsplatz'.

Heute

Die Grundschule wurde 1987 renoviert. Die Grundschule ist heute ein Beispiel für die 'Königsplatz'.

Morgen

Die Grundschule wird 2025 renoviert. Die Grundschule ist heute ein Beispiel für die 'Königsplatz'.



HOFKAMP / NEUMARKTSTRASSE

GESTERN

Das Foto zeigt den Hofkamp in der Hofkampstraße. Die Hofkampstraße ist ein Beispiel für die 'Königsplatz'.

HEUTE

Die Hofkampstraße ist heute ein Beispiel für die 'Königsplatz'.

MORGEN

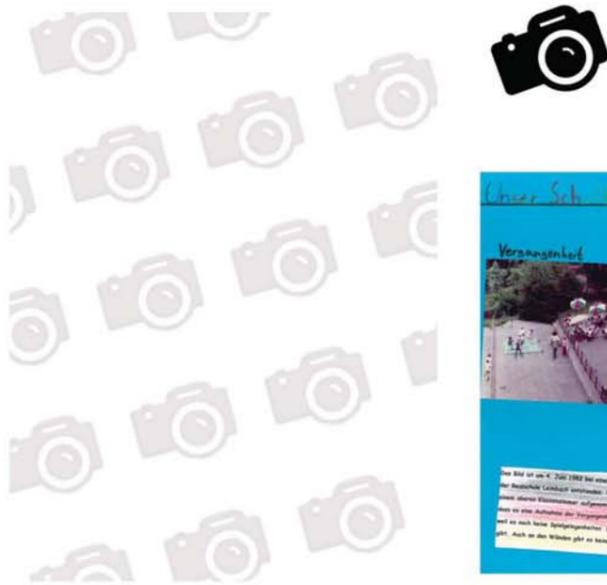
Die Hofkampstraße wird 2025 renoviert. Die Hofkampstraße ist heute ein Beispiel für die 'Königsplatz'.

Der Neumarkt

Das Foto zeigt den Neumarkt in der Hofkampstraße. Die Hofkampstraße ist ein Beispiel für die 'Königsplatz'.

Der Neumarkt ist heute ein Beispiel für die 'Königsplatz'.

Der Neumarkt wird 2025 renoviert. Die Hofkampstraße ist heute ein Beispiel für die 'Königsplatz'.



Der obere Schulhof in 20 Jahren

Vorstellung

Das Foto zeigt den obere Schulhof in der Hofkampstraße. Die Hofkampstraße ist ein Beispiel für die 'Königsplatz'.

Gegenwart

Der obere Schulhof ist heute ein Beispiel für die 'Königsplatz'.

Der obere Schulhof in 20 Jahren

Der obere Schulhof wird 2025 renoviert. Die Hofkampstraße ist heute ein Beispiel für die 'Königsplatz'.

Aula Gestern, Heute, Morgen

Gestern

Die Aula der Hofkampstraße ist heute ein Beispiel für die 'Königsplatz'.

Heute

Die Aula der Hofkampstraße ist heute ein Beispiel für die 'Königsplatz'.

Morgen

Die Aula der Hofkampstraße wird 2025 renoviert. Die Hofkampstraße ist heute ein Beispiel für die 'Königsplatz'.

